

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Solingen - Gynäkologie - Herbst 2020 - Herbst 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

Zeitraum: Herbst 2020 - Herbst 2021

Abteilung: Gynäkologie

N= 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Herbst 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Herbst 2021

	1	2	3	4	5
	Stimmt				Stimmt nicht
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆		

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

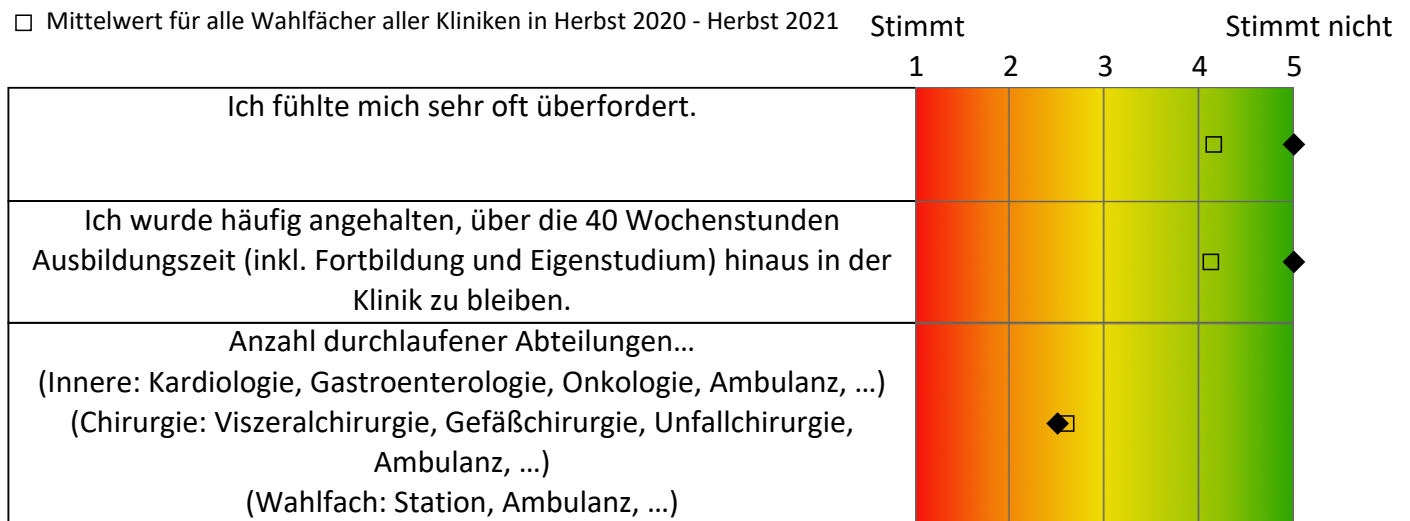
Zeitraum: Herbst 2020 - Herbst 2021

Abteilung: Gynäkologie

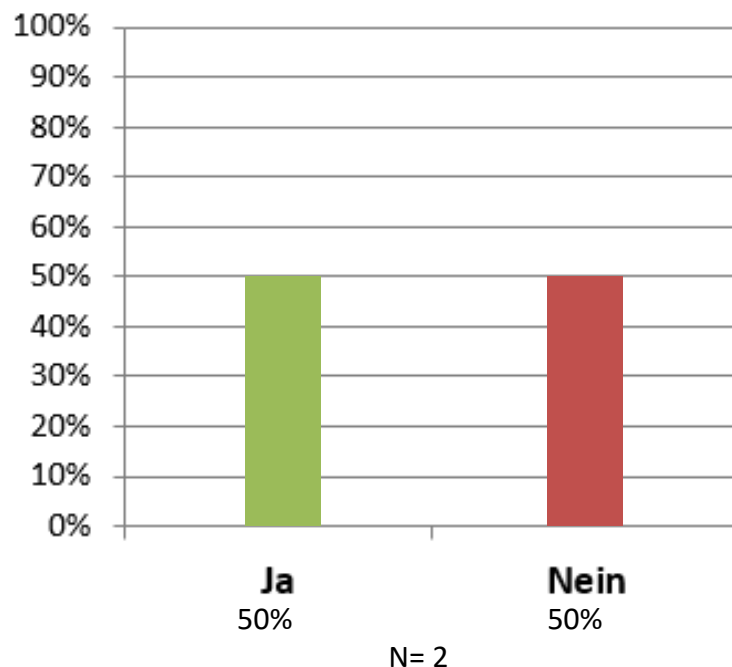
N= 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Herbst 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Herbst 2021



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	<p>das Team, trotz einer massiven Personalknappheit, sehr bemüht war, mich mit einzubeziehen. Ich habe viele eigene Aufgaben nach Anleitung selbstständig übernehmen können und konnte jederzeit Nachfragen stellen. Ich habe selbstständig Abschlussuntersuchungen durchführen können, die anschließend besprochen wurden. Im OP konnte ich (durch die Personalknappheit) viel helfen und habe regelmäßig 1. Assistenz stehen dürfen. Die OP-Pflege ist sehr nett und wohlwollend. Die Hebammen im Kreissaal sind lieb und freuen sich über unsere Hilfe (Zugänge, CTGs, usw). Ich konnte mit Ihnen gemeinsam Geburten wundervoll betreuen.</p>	<p>eigene Aufgaben, eigenes Telefon sowie eigene Schlüssel und Zugang am PC, so war man direkt in der Lage sich zurechtzufinden. Durch wenig Personal wird man ein bisschen ins kalte Wasser geschmissen. Im PJ aber sicherlich angenehmer, als der Wurf ins kalte Wasser als Assistenzärztin. Ich konnte jederzeit bei Unsicherheiten nachfragen und bin nie auf Unverständnis gestoßen</p>	<p>Durch den massiven Personalmangel durch Schwangerschaftsausfälle, Corona-Quarantänen und generell freien Stellen war die Zeit für Erklärung zeitweilen sehr knapp. Wenn man aber ein bisschen hinter her war, und die richtigen Momente gefunden hat, waren Nachfragen sehr willkommen.</p>	<p>im Rahmen ihrer Möglichkeiten, war es ein wunderbares Tertial.</p>
Student 2	Nein	<p>Mein PJ Tertial in der Gyn ist leider durch den Umstand, dass ein paar Monate zuvor der Chef gekündigt wurde und die Abteilung ohne Chef war, etwas chaotisch ausgefallen. Außerdem war die Gyn zu dem Zeitpunkt an dem ich da war sehr gut (fast zu gut) besetzt mit vielen jungen Assistenzärztinnen im 1. oder 2. Jahr. Dadurch war das Team natürlich sehr jung, wodurch ich</p>	<p>Ich durfte häufig bei Sectios die 2. Assistenz sein. Auch die Abschlussuntersuchungen der Wöchnerinnen habe ich irgendwann routiniert durchgeführt. Ich habe auch ein paar Dienste nachts oder am WE mitgemacht, bei denen ich sehr viel gelernt habe. Vor allem mit den erfahrenen Ärztinnen kann ich das sehr empfehlen. Die eine hat mich auch während der</p>	<p>Leider habe ich die ersten Wochen mit einer Assistenzärztin verbracht, mit der ich nicht sehr gut zurecht kam und die mir wenig gezeigt hat (wahrscheinlich weil sie selber sehr neu war). Beispielsweise wollte sie mich irgendwann nicht mehr mit zu Sectios nehmen und auch bei Geburten hat sie mich kaum dazu gerufen. Dadurch habe ich in meinem gesamten Tertial nicht</p>	<p>Rechte von PJ'lerInnen besser kommunizieren, damit allen klar ist, auch den Hebammen, dass wir zu Geburten dazu kommen sollen etc. Und natürlich keine PJ'ler dort Tertial machen lassen, wenn die Bedingungen dafür (ohne Chef) nicht gegeben sind.</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

mich insgesamt im Team auch sehr wohl gefühlt habe. Das hat aber auch dazu geführt, dass ich weniger machen und lernen konnte, weil die Ärztinnen vieles erst selber lernen mussten. So habe ich sehr oft nur zugeschaut. Das ist zum Ende meines Tertials besser geworden und ich habe mich mit der Zeit auch mehr getraut, die Dinge, die ich lernen wollte, einzufordern. Dabei hat auch das PJ-Logbuch sehr geholfen. In den anderen Evaluationen hatte ich sehr viele positive Einträge gelesen, und ich glaube, dass das PJ hier noch besser sein kann, wenn die Besetzung schlechter ist, weil man dann sehr viel mehr mit anpacken kann. Aber zum jetzigen Zeitpunkt kann ich das Tertial hier nur eingeschränkt weiterempfehlen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Dienste sehr viel selber machen lassen.
Am Ende meines Tertials durfte ich viel machen: eine Abortabasio unter Aufsicht war mein persönliches Highlight. Aber auch Fetometrien, Nierensonos etc.

Mir hat nicht so gut gefallen:

mehr als 5-10 Geburten sehen können. Dafür hat sie mich oft angerufen, damit ich für sie Blut abnehme oder ihr eine Akte von Station hole. Nachdem ich beschlossen hatte, um diese Person einen weiten Bogen zu machen, wurde auch mein Tertial besser. Ihr hat es auch nicht gefallen, wenn ich zu einer Fortbildung gegangen bin. Darauf habe ich aber bestanden, und das würde ich auch jedem empfehlen, normalerweise werden die Fortbildungen in dem Haus nämlich sehr ernst genommen und niemand sonst hat mir da je Schwierigkeiten gemacht. Die Fortbildungen sind nämlich meistens sehr gut und man lernt sehr viel. Auch in der Ambulanz war ich wenig. Mit Patientinnen zuerst Anamnese und Untersuchung durchführen, um dann nachher zu übergeben, habe ich kaum gemacht, obwohl das meiner Meinung nach im PJ Standard sein sollte.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: